

AKTIV

BOWLING

Ein Sport, der so attraktive Taschen und Schuhe hervorbringt, kann so verkehrt nicht sein, oder? Mal abgesehen vom modischen Faktor gewinnt Bowling immer mehr Fans, die Lust haben, cool eine ruhige Kugel zu schieben. Das ist zwar nicht so einfach, macht aber gute Winterlaune

Bowling ist nicht Kegeln. Das ist kein Werturteil, sondern eine sachliche Feststellung. Im Bowling heißt die Kugel nämlich auch Ball, und sie hat nicht zwei, sondern drei Löcher (die Kugel der Sportkegler hat gar keine). Außerdem stehen am Ende der Bahn nicht neun Kegel, sondern zehn Pins, die darauf warten, umgeworfen zu werden. Wer sie gleich beim ersten Schub allesamt abräumt, hat einen sogenannten Strike. So ein Strike ist eine feine Sache und kommt, wenn man nicht gerade in der Bundesliga oder für die Nationalmannschaft (auch die gibt es) bowlt, leider nicht so häufig vor. Macht aber nichts, denn auch für diesen Ballsport gilt: Während die Leistungsspitze unerbittlich und ernsthaft für Meisterschaften trainiert, haben die Amateure Spaß und genießen die Geselligkeit. Außerdem ist Bowling ein probates Mittel, um in heiterer Runde die Trübsal langer, grauer Wintertage zu vertreiben. Anders als Boccia oder Boule ist Bowling nämlich ein reines Indoor-Vergnügen.

WER HAT'S ERFUNDEN? Bereits im alten Ägypten wurde gekegelt, so der Rückschluss aus Funden britischer Archäologen. Vor gut 5000 Jahren, lang vor dem Bau der ersten Pyramide, ließ man demnach dort die Kugeln rollen. Es scheint also ein urmenschliches Vergnügen, aufgestellte Figuren umzuwerfen. Jedenfalls hat dies Spiel die Menschen seit alters begleitet, war mal königlicher Zeitvertreib, mal Massensport. Das heutige Bowling wurde in den USA erfunden: Clevere Einwanderer umgingen im 19. Jahrhundert das puritanische Kegelverbot, indem sie kurzerhand einen zehnten Kegel hinzufügten und damit ein Freizeitvergnügen schufen, das so typisch amerikanisch geworden ist wie endlose Highways, Hamburger und Wolkenkratzer.

HIP UND TRENDY Wie Kegeln hierzulande galt auch Bowling in den USA lange Zeit als spießig. Doch dann kam die Trendwende. Bowling-

bahnen mit Kunstleder, Chrom und Neonlicht im cool-nostalgischen Diner-Look locken mit modernsten technischen Raffinessen. In den Fifties war Jugendidol James Dean Bowlingfan, heute erliegen Filmstars wie Demi Moore, Cameron Diaz und Halle Berry dem Retrocharme dieser familientauglichen Sportart und bowlen auf exklusiven Anlagen am Hollywood Boulevard.

WIRKLICH EINE RUHIGE KUGEL? Bowling ist eigentlich ganz einfach. Aber das wird auch Fußball nachgesagt. Hier wie dort kommt es auf die Technik an, auf das feine Zusammenspiel von Augenmaß, Konzentration und Geschicklichkeit. Könner schieben den Bowlingball so, dass er auf der rund 20 Meter langen Bahn eine leichte Kurve beschreibt, wie eine kunstvolle Flanke von Michael Ballack. Die Chance, dass alle Pins umfallen, erhöht sich nämlich, wenn sie nicht frontal und mittig getroffen werden. Die Berechnung dieser idealen Bahn könnte ganze Lehrbücher füllen. Und das Ergebnis ist dann doch oft Glückssache. Da die Bowlingbahnen partiell eingeeißelt werden, spielt die Gleitschicht auch noch eine Rolle. Deshalb trägt man beim Bowling Spezialschuhe

mit glatter Sohle, um beim Anschieben ein wenig mitzurutschen. Auch beim Ausholen bleibt man nicht steif und aufrecht stehen, sondern macht einen tiefen Ausfallschritt nach vorn. Das verhilft zu einer dynamischen und zugleich kontrollierten Bewegung. Die Löcher im Ball sind für Daumen, Ring- und Mittelfinger und werden für fortgeschrittene Spieler individuell passend gebohrt. Bowlingbälle können bis zu 7,3 Kilo wiegen: Für sie gibt es Spezialtaschen, die längst zum City-Chic gehören.

UMWERFEND Gut fünf Millionen Deutsche begeistern sich für das Spiel, Tendenz steigend. Inzwischen gibt es um die 800 Anlagen im Land. Warum also nicht mal mit Freunden einen Bowling-Schnupperabend organisieren und die Strikes feiern, wie sie fallen? Mehr Infos unter www.dbo-bowling.org

Alexandra Felts

Foto: Art-Department (1)